

Produktivitätswachstum: *“Mehr mit weniger durch besser”*

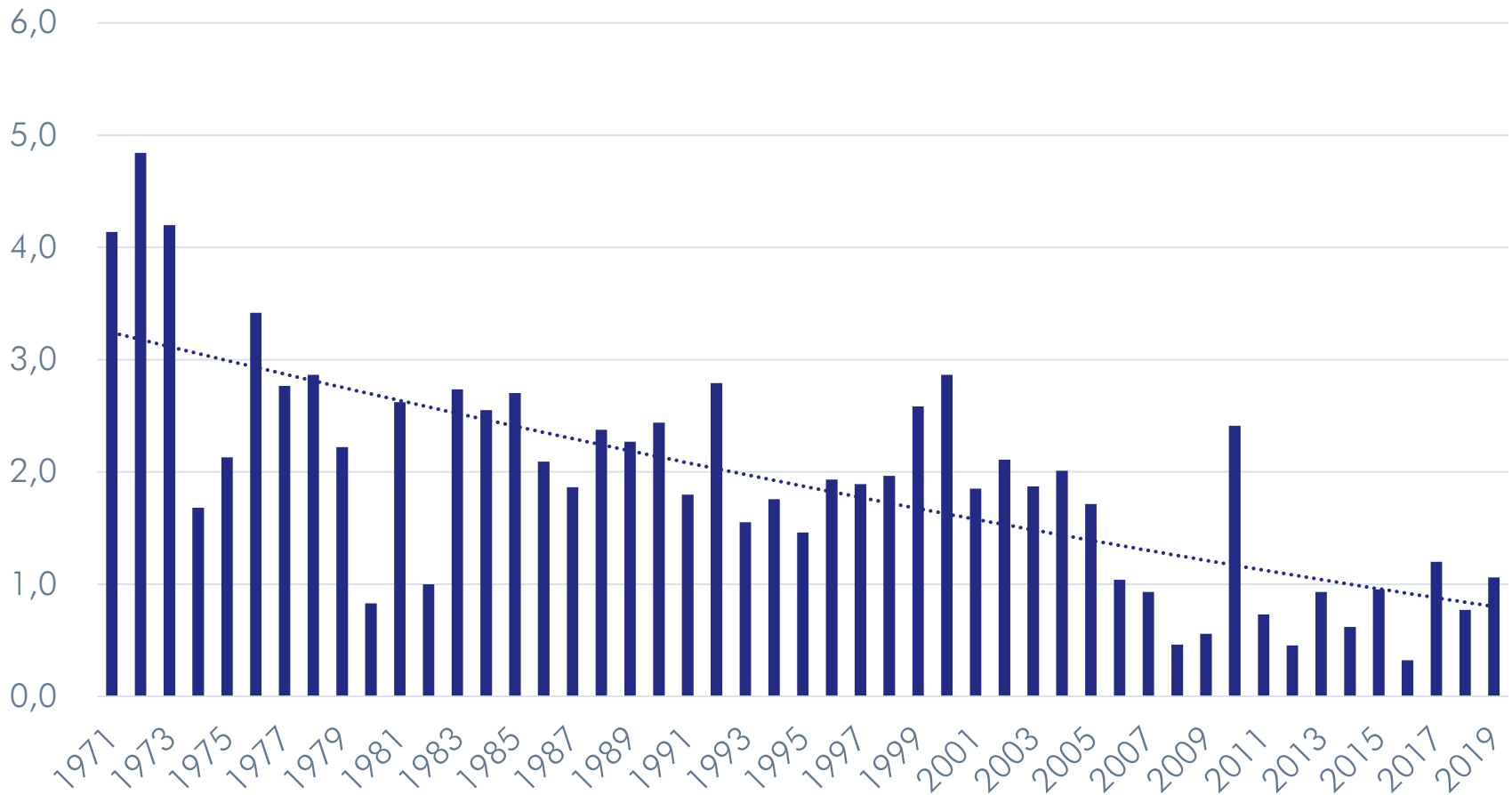
Prof. Dr. Steffen Müller
Leiter Abteilung Strukturwandel und Produktivität

“Mehr mit weniger durch besser” Wohlstand in Zeiten schwindender Ressourcen

- Produktivität = $\frac{Output}{f(Inputs)}$
- Output = Güter und Dienstleistungen
- Inputs = Arbeit, Kapital, Energie, Rohstoffe ...
- Fachkräftemangel und Energiekrise zeigen: Inputfaktoren werden knapp
- *Mehr (Output) mit weniger (Input) durch besser(e Produktivität):*

Produktivitätswachstum ist die zentrale Stellschraube zur Sicherung von Wohlstand in Zeiten **demographischen Wandels** und **ökologischer Transformation**.

G7 Staaten: Jährliches Wachstum in der Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt pro Arbeitsstunde in %)



Die zwei Elemente der gesamtwirtschaftlichen Produktivität

- Die gesamtwirtschaftliche Produktivität einer Volkswirtschaft bestimmt sich aus der **Durchschnittsproduktivität der Unternehmen** und dem **Zusammenhang zwischen Produktivität und Größe** der Unternehmen.
- Die Produktivität einer Volkswirtschaft steigt also, wenn
 1. die bestehenden Unternehmen produktiver werden und/oder
 2. wenn die produktiven Unternehmen wachsen (oder neu gegründet werden) und die unproduktiven Unternehmen schrumpfen (oder schließen).

Die “kreative Zerstörung” erlahmt!

- Rückgang bei Unternehmensgründungen- und schließungen und mehr und mehr unproduktive (Zombie-)Unternehmen (Akcigit/Ates 2022)
- Wettbewerbsdruck erlahmt (Decker et al. 2020) und strukturkonservative Wirtschaftspolitik stemmt sich gegen schmerzhaftes Veränderungen
- Joseph Schumpeter (1883-1950) hat früh die elementare Bedeutung der fortlaufenden wirtschaftlichen Erneuerung (“kreative Zerstörung”) erkannt.
- In „Capitalism, Socialism, and Democracy“ (1942) prophezeit er sogar, dass die Erlahmung unternehmerischer kreativer Zerstörung den Untergang des Kapitalismus herbeiführen würde.

Werden wir zu bequem? Lassen Sie uns diskutieren.